

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 201. Donnerstags, den 20. Juli. 1837.

## Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Docenten werden hierdurch veranlaßt, die Angabe ihrer Vorlesungen für das künftige Winter-Semester, wie sie solche in dem Lectionskataloge angezeigt wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Professor M. Rüdter, binnen 14 Tagen und längstens den 1. August dieses Jahres in der gewöhnlichen Form (deutsch und lateinisch abgefaßt, mit der Bemerkung, zu welchen Stunden, ingleichen ob publice oder privatim gelesen werden soll) unfehlbar einzureichen, indem auf spätere Eingaben in Gemäßheit hoher Ministerial-Verordnung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Leipzig, den 15. Juli 1837.

Dr. Friedrich Adolph Schilling, d. J. Rector der Univ.

## Der Laubfrosch.

Vor 50 bis 60 Jahren war der Laubfrosch nur den Naturforschern, nicht aber der größern Menge bekannt. Nach und nach aber hat er sich in Städten und auf dem Lande bei vielen Familien zu einem Lieblinge gemacht, dem die Kinder und Erwachsenen gern eine Fliege fangen, und sich an seinen muntern Augen und gewandten Sprüngen ergötzen. Zugleich schätzt man ihn als ein wohlfeiles und doch recht sicheres Wetterglas. Wenn sich der Laubfrosch im Wasser seines Glases badet oder wenn er unruhig ist, so regnet es, bleibt er gar darin, so hält der Regen an. Steigt er wieder auf die Leiter oder hängt er sich an die Wände des Glases, so wird gutes Wetter. Woher kommt wohl bei diesem Thierchen diese Empfindung? Vor der Hand ist auf diese Frage so wenig zu antworten, wie auf die, warum zu solcher Zeit alte Narben oder Frostbeulen schmerzen, die Hähne krähen und der Steinschmerl seinen Sand aufwühlt, die Spinne ihr Netz nicht bessert und ähnliche Erscheinungen statt finden. Da er sich im Wasser öfters ängstlich geberdet, so muß die Empfindung, die er dann hat, ihm wohl unangenehm sein.

Die Geschicklichkeit, mit der sich der Laubfrosch die Fliegen fängt, welche man ihm ins Glas giebt, macht dem Beobachter viel Freude, denn die Art und Weise, wie er sich dabei benimmt, der Grad der Kraft, den er dabei anwendet, läßt so mancherlei sehen und bemerken. Wie alle Frösche hat er in den Hinterfüßen und den Muskeln eine große Kraft, sich schnell zusammen zu ziehen und wieder ab-

zuschnelles. Seine Füße sind gleichsam wie die Prellstangen auf den Hüttenwerken, in den Draht-hämmern. Dabei ist das Thierchen nicht etwa so gedankenlos, daß es sich nicht der Hand erinnerte, die es oft mit einer Fliege erfreut. Es kehrt sich dann schnell um, sein ganzes schönes Auge ist nach der Deffnung gerichtet, durch welche man ihm die Fliege reicht, und ehe man sie noch ganz entschlüpfen ließ, hat es sie auch schon ausgespürt; man kann den Laubfrosch endlich so weit bringen, daß er sie aus den Fingern selbst wegnimmt. Die lustigste Jagd beginnt er, wenn man ihm ein Paar große Brumm- oder Schmeißfliegen in sein Glas giebt. Je unbändiger sie herumschwärmen, desto mehr Sprünge muß er thun, ehe er ihrer habhaft wird und sie mit der dicken stacheligen Zunge auffängt. Ist dieß aber einmal geschehen, so ist es ein Bissen, dessen Hinunterwürgen im Schlunde allerdings mehr Mühe macht, als das Verschlucken einer kleinen Fliege. Außer den Fliegen nimmt der Laubfrosch auch mit Mücken und Spinnen vorlieb. Merkwürdig ist es aber, wie das Thierchen jeder Bewegung eines solchen Insects mit den Augen folgt und es mit den Blicken fixirt, eben so wie die Klapperschlange erst ihren Raub mit den Augen anzustieren pflegt, ehe sie darauf losfährt. Sieht die Fliege still, so rührt er sich auch nicht. Und wenn sie auch eine halbe Stunde unbeweglich bleibt, er thut ihr nichts. Allein jetzt setzt sie den Fuß vorwärts, jetzt pukt sie ihr Köpfchen — und weg hat er sie mit einem so schnellen Sprünge, daß man ihm kaum mit den Augen folgen kann. Spaziert die Fliege über seinen Leib weg, so

rührt er sich nicht. Nur vor das Maul darf sie ihm nicht kommen, ohne verloren zu sein. Die Anstrengung, mit welcher sein Auge nach solcher Beute gerichtet ist, macht, daß ihm gleichsam die Augen aus dem Kopfe herauszutreten pflegen. Auch scheint dieß Organ bei ihm einer vollkommenern Bewegung fähig zu sein, als bei dem Menschen. Er sieht rück-, seit- und unterwärts, denn wenn eine Fliege hinter seinem Rücken herumkriecht, dreht er sich schnell herum, und eben so sieht er sie, sie mag sitzen, wo und wie sie will. Sonderbar ist es auch, daß der Laubfrosch keine todte Fliege anrührt; und wenn sie auch eben im Augenblicke erst getödtet wurde, und er Tage lang gehungert hatte: er rührt sie nimmer an. Woher dieß? Hätte das Thierchen Ehrgeiz genug, nur seine Beute verzehren zu wollen? Dieß hieß zu viel vorausgesetzt. Indessen auch andere Thiere lassen ein Aehnliches bemerken. Die Bewegung des lebenden Insectes scheint hier eine Hauptrolle zu spielen, denn wenn ihm ein schwarzliches Stückchen Fleisch, ja selbst eine Heidelbeere, ein Stückchen Pflaume gereicht wird, so langt er öfters zu, falls es durch ein Pferdehaar in Bewegung kommt. Aber es hat auch die Natur dafür gesorgt, daß er Wochen und Monate lang ohne Nahrung ausdauern kann. Er magert alsdann freilich sehr ab und scheint zu einer bloßen Haut einzuschrumpfen, zeigt aber doch durch keine Bewegung, daß er Hunger und Unwohlsein fühle, im Gegentheile springt er, kommt ihm die nächste Fliege vor die Augen, so munter zu, als ob er nie gehungert hätte. Vielleicht hat das Wasser, in welches er öfters geht, einige Nahrungsstoffe für ihn.

Der Frosch lebt in und außer dem Wasser, der Laubfrosch ist eine Art, welche davon keine Ausnahme macht; allein im Stande der Freiheit bringt er die meiste Zeit auf Hecken, Büschen, Zäunen, Bäumen zu, um hier den Fliegen aufzulauern, die seine ordinären Brüder und Vettern unten parterre aufspießen. Erst gegen den Winter macht er sich wieder mit diesen gemein und geht mit ihnen gemeinschaftlich dem Winterschlaf entgegen, den er auf den Boden sinkend oder in eine Uferhöhle kriechend aufsucht, bis ihn der Frühling wieder zum neuen Leben ruft. Seine Fortpflanzung geschieht durch Eier im Wasser, die durch eine Gallerte zahlreich vereint sind und den Laich bilden. Die Bildung der Froschwürmchen u. s. f., ist wie bei den andern Arten. Es dauert ein volles Vierteljahr, ehe der junge Laubfrosch sein Schwänzchen verliert und auf dem Lande als hüpfendes, vierfüßiges Thierchen ein Bäumchen besuchen kann. Ehe er aber mannbar wird, muß er wie die großen Schreier im Teiche drei Jahre alt werden. Bis dahin kann er auch nicht schreien. Wer daher einen Laubfrosch

hat, den er nicht schreien hörte, ehe er ihn bekam, kann vielleicht immer und ewig warten, ehe er ihn zu hören bekommt, denn erstlich kann das Männchen nur, wie wir sagten, nach dem dritten Jahre schreien, und zweitens schreit nur das Männchen, das Weibchen aber nie. Deswegen muß er aber auf seinen Laubfrosch nicht böse werden und ihn doch behalten, entweder weil ihm das stille, hübsche, helläugige Thierchen Freude macht, oder weil es ein kleiner Wetterprophet ist. Letzteres ist es aber nicht, weil es schreit, sondern insofern es sich ins Wasser begiebt, sich darin aufhält, es mit den Wänden des Glases, mit den Sprossen der Leiter vertauscht, welche man ihm hineinstellt. Die oberste Sprosse derselben muß nur hübsch weit von dem Papierdeckel des Glases sein, damit er gehörigen Raum zum Springen, Sehen und Essen habe. — Auf das Schreien kommt es also nicht an. Aber wissen wird man doch wollen, wie das Männchen so hübsch und artig laut wird, denn mit dem Quaken der ordinären Schreihälse im Teiche hat seine Stimme gar nichts gemein, ob er schon freilich ebenfalls nicht wie eine Nachtigall schlägt, die vielleicht mit ihm in demselben Busche ihre Wohnung aufgeschlagen hat. Kurz, er dehnt und bläht seine Unterkehle zu einer dicken runden Blase aus, und stößt die Luft aus der Lunge hindurch, indem sich die Seiten stark zusammenziehen. Es bewegt sich diese Unterkehle immer fort, so daß man die Bewegungen kaum zählen kann. Holt er damit so geschwind auch Athem? In Verbindung mit derselben steht es gewiß, wenn gleich nicht die Sache ganz ins Reine gebracht ist. Außerdem befestigt er sich mit dieser Unterkehle ans Glas. Sie bekommt dann die Gestalt eines Cylinders. Merkwürdig ist es, daß man die Männchen bestimmen kann, zu schreien. Wenn man mit einer stumpfen Feile an einem Stücke Eisen oder Kupfer herunterstreicht, oder mit einem Messerrücken auf einem Steingutteller ein Paar Male hinführt, so erhält man einen ihren Schreien ähnlichen Ton, und selten verfehlt dann der Frosch, sich selbst hören zu lassen. Hat man mehre solche Thierchen, so schreien sie gar bald alle. Die Farbe des Laubfrosches ändert sich nicht und ist meist lebhaft grün, besonders nach ihrem 3ten Lebensjahre. Bis dahin sind sie oft braun gesprenkelt. Das Männchen erkennt man an der längern lappigen braunen Kehlenhaut und zwei schwarzen Streifen an jeder Seite des Körpers nach den Schenkeln zu. Eigen ist dieser Froschart das Kleben an glatten Körpern mittels der Saugkolben an den Zehen ihrer Schwimmsüße. Der Bau dieser Kolben oder Knoten ist bei dieser Froschart ganz besonders. Sie enden in einer Art Krystallblase, welche drückt, wegen der Fuß und die äußere Luft darauf sich wie nasses Leder anlegt. An den Vorderfüßen hat er vier,

an den Hinterfüßen aber 5 solcher Saugkolben. Die Hinterfüße allein zeigen eine Schwimmhaut, und zwar nur eine halbe, ohne daß er aber schlechter als die andern Frösche schwimmt. Im Gegentheil übertrifft er sie noch an Geschwindigkeit. Der Laubfrosch lebt mit seines Gleichen verträglich. Man kann recht gut zwei bergleichen in einem Glase haben. Nur wenn beide auf eine Fliege Jagd machen, können sie bisweilen in Harnisch gerathen und sich mit ihren dicken Zungen stoßen oder prügeln, was dann possirlich genug aussieht. So viel von diesem kleinen Wesen, das bei uns die Stelle des zarten Chamäleons vertritt. Wer etwa noch mehr und Besseres vom Laubfrosche wissen sollte, mag es zur Belehrung und Unterhaltung mittheilen.

### Das Schloß Blankenburg.

Das große schöne Schloß, wovon die Stadt Blankenburg am Fuße desselben den Namen hat, leuchtet, zumal wenn die Sonnenstrahlen darauf fallen, schon von Weitem entgegen, so hoch ist der Berg, der es trägt, und so blank, so weiß glänzen seine Mauern, so einen weiten Umkreis nimmt es ein. Im Innern ist gar mancherlei Schönes und Prächtiges zu sehen. Große Säle und Zimmer mit herrlichen Gemälden, kostbaren Meublen und Tapeten reihen sich eines an das andere. Unter den Bildern sind viele, die eine ganze Reihe Erinnerungen aus der Geschichte hervorrufen. Da sieht man den mächtigen Czar Peter I.

von Rußland, seinen Sohn Alexiowitsch, den er wegen seines Ungehorsams selbst hinrichten ließ, die Gemahlin desselben, und wie viele andere Portraits noch! In dem Saale unten, der als Vorzimmer dienen mag, stehen lebensgroße Gestalten in Harnischen da, die noch den Rittern längst vergangener Jahrhunderte gehörten. „Wahrhaftig, die großen Herrschaften sind doch recht glücklich!“ Ein solches Schloß, verglichen mit einer Hütte, die den Einsturz droht, dort alle möglichen Ergötzlichkeiten des Lebens und hierin kaum ein Strohlager, dort die köstlichsten Speisen und hier nicht schwarzes Brot genug, können wohl so einen Gedanken aufkommen lassen. Aber das Bild des jungen Prinzen, den sein Vater Peter hinrichten ließ; das der Gemahlin desselben, welche in der Blüthe ihrer Jahre ein Paar hundert Meilen von ihrer Vaterstadt Wolfenbüttel in Rußland vor Gram und Kummer starb! Waren diese glücklich? Alle diese Umgebungen, alle diese Tafelfreuden, alle diese Betten von Eiderdaunen begründen nicht das Glück, und der Bettler, der den Fürsten beneidet, wird oft von diesem selbst wieder beneidet. Das wahre Glück wohnt nur im Herzen; es besteht in der Zufriedenheit mit dem, was wir haben.

Froh zu sein, bedarf man wenig,  
Und wer froh ist, ist ein König!

Wie viele Stürme toben im Gipfel der Eiche, welche spurlos über dem stillen Weilchen unten hinweggehen. Laßt uns dem Weilchen gleichen!

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 21. Juli: Romeo und Julia, Trauerspiel nach Shakespeare von Schlegel. — Romeo — Herr Kettich, Julia — Mad. Kettich, als Gäste.



## Dampfwagenfahrten nach Mithen

heute, Donnerstag den 20. Juli, um 4, 6 $\frac{1}{2}$  und 8 Uhr.

Versteigerung. Künftigen Sonnabend, den 22. Juli, Vormittags 11 Uhr soll ein gesundes starkes Zugpferd, von Farbe schwarz, Hengst von Geschlecht, gegen Baarzahlung in preuß. Cour. von dem Unterzeichneten notariell versteigert werden. Der Ort der Veräußerung ist im goldenen Adler auf der Hainstraße zu erfahren, woselbst auch am Tage der Versteigerung das Pferd selbst in Augenschein genommen werden kann.

E. Robert Hennig, Notar.

### Neue Pianoforteschule

des  
Conservatoriums der Musik in Paris,

von  
L. Adam,

Prof. am Conservatorium.

Neueste vollständige und correcte Pfennig-Pracht-Ausgabe in 12 Heften.  
Preis mit Umschlag 3 Thlr.

Jedes Heft, 24 Seiten stark, kostet 6 Gr.

## Die Kunst des Violinspiels

von

**J. P. Baillot.**

*Zum Gebrauch beim Conservatorium der Musik in Paris.*

**Neueste vollständige und correcte Pfennig-Pracht-Ausgabe in 12 Heften.**

Preis mit Umschlag 3 Thlr.

Jedes Heft, 24 Seiten stark, kostet 6 Gr.

## Der angehende Organist.

Sammlung von kurzen und ganz leichten Orgelstücken, mit und ohne Pedal zu spielen, durch die gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. — Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch, sowohl zum Gebrauche beim öffentlichen Gottesdienste, wie auch als Schule zur Vervollkommnung. Für Organisten, Landschullehrer, wie auch zum Gebrauche in Seminarien.

Herausgegeben von

**G. W. Körner.**

10s Werk.

Erscheint in 10 Heften. Preis mit Umschlag 2 Thlr. 12 gGr.

Jedes Heft, 24 Seiten stark, kostet 6 gGr.

Vorstehende, längst als classisch anerkannte Werke erscheinen hier zum ersten Male in einer wohlfeilen (nur den vierten Theil des bisherigen Preises kostenden) eleganten und correcten Pfennig-Pracht-Ausgabe. Sämmtliche Werke ohne die geringste Abkürzung mit allen dazu gehörigen Anhängen, Erklärungen, Abbildungen u. s. w. werden bestimmt bis Ende dieses Jahres vollständig geliefert und die Verlagshandlung übernimmt gegen die resp. Pränumeranten die Verpflichtung, alle zur Vervollständigung über die oben angegebene Zahl nöthig werdenden Hefte gratis zu liefern.

*Alle gute Buch- und Musikalienhandlungen nehmen Bestellungen an, und können auf Verlangen Probehefte vorlegen.*

Leipzig, im Juni 1837.

**G. Schubert.**

**Anzeige.** Ein Lehrer der franz. Sprache, welcher von Paris kommt und daselbst 15 Jahre Unterricht gegeben, empfiehlt sich dem geehrten Publicum für Conversations- und andere Stunden nach einer neuen erprobten Methode.

Den Handlungsbesessenen bleibt vorzüglich die Morgen- und Abendzeit gewidmet. Das Nähere Brühl Nr. 326, 3te Etage.

### Empfehlung.

Nachdem ich mich auf hiesigem Plage als Glasermeister etablirt habe und in diesem Geschäfte reelle und billige Bedienung zusichere, so ersuche ich ein resp. Publicum ergebenst, mich mit dießfalligen Aufträgen gütigst zu beehren.

Leipzig, den 19. Juli 1837.

Friedrich Ernst Hering, Glasermeister,  
Petersstraße Nr. 114.

**Anzeige.** Daß ich nach wie vor das Geschäft des Sticker- und Vorzeichnens fortführe, zeige ich hiermit ergebenst an.

W. A. Seyffertb,  
jetzt wohnh. Nr. 21 auf dem neuen Neumarkte, eine Treppe hoch  
(Eckhaus zum Preußergäßchen).

## Die Delraffinerie von Carl Heinr. Menß & Comp.

befindet sich auf dem Thomaskirchhofe Nr. 156, Schneider-Innungshaus, und ist nur daselbst von heute an der Verkauf sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Leipzig, den 17. Juli 1837.

**Verkauf.** Ein zu meinem Grundstücke vor dem Münzthore gehörendes, allein stehendes Wohnhaus mit sehr geräumigem Hofraume, welches sich durch den daran vorbeifließenden Pleiße-Fluß zur Anlage einer Fabrik, Druck- oder Färberei vorzüglich eignet, beabsichtige ich unter den bei mir zu erfahrenden Bedingungen zu verkaufen; auf Verlangen kann ich von meinem daranstoßenden, durch die Pleiße begränzten, Garten noch einen bedeutenden Flächenraum dazu ablassen.

Friedrich Schimmel.

**Hausverkauf.** Ein neu erbautes Haus in der Vorstadt, mit daran befindlichem Garten, 1150 Thlr. jährlich rentirend, ist zu verkaufen durch D. Jauch, Brühl Nr. 321, 3te Etage.

## Gasthofverkauf.

Ein Gasthaus mit Dekonomie, an der Hauptstraße in einer großen Fabrikstadt gelegen, soll sofort billig verkauft werden durch

J. G. Freyberg, Nr. 1189.

**Verkauf eines Fabrik-Geschäfts.**

Die bekannte Spielkarten-Fabrik des Industrie-Comptoirs alhier, welche seit 28 Jahren besteht, soll wegen überhäufeter anderweitiger Geschäfte billig verkauft werden und ist das Nähere darüber, so wie die Bedingungen zu erfragen in

Baumgärtner's Buchhandlung, Petersstraße Nr. 34, 1ste Etage.

\* \* \* Mehre Sopha's, Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, Bettstellen, so wie ein Secretair, ein Bureau und verschiedene in einer Haushaltung nöthige Effecten, auch ein in Federn hängender Kinderwagen, werden, wegen Wohnungsveränderung der jetzigen Eigenthümer, aus freier Hand billig verkauft in dem  
Pfarrhause zu Schönfeld.

Verkauf. Auf dem Rittergute Trautschen bei Pegau stehen 36 Stück fette Schöpfe zum Verkaufe.

Verkauf. Ein ganz neuer Blasebalg, für einen Schlosser oder Goldschmied passend, eine neue gußeiserne Kochröhre und eine neue Bratröhre sind billig zu verkaufen in Nr. 28, worüber der Hausmann Auskunft giebt.

Verkauf. Ich verfehle nicht bei meiner Durchreise ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir gut gelernte Simpel zu verkaufen sind; mein Logis ist im Gasthose zur durren Henne.  
Simon Adlof aus Waltershausen.

Verkauf. Veränderung halber sind 2 Tabakschneidebänke zu verkaufen und zu besehen in Nr. 493 bei dem Böttchermeister.

Mineralwasser-Verkauf. Ich erhielt noch ein Pöschken Rißinger Ragozi in Commission und verkaufe solches zu billigem Preise.  
Carl Gottschalch, im Brühl Nr. 317.

Verkauf. Reinschmeckenden Kaffee à Pfd. 5½ Gr., bessere Sorten à Pfd. 6 und 6½ Gr., so wie alle andere Materialwaaren empfiehlt zu billigen Preisen  
W. Berl, Petersstraße Nr. 112.

Verkauf. Süße gebackene Pflaumen à Pfd. 1½ Gr. verkauft  
W. Berl, Petersstraße Nr. 112.

Verkauf. Trockene Herrnh. Seife à Ctr. 16 Zbr. empfiehlt  
Wilhelm Berl, Petersstraße.

Zu verkaufen sind noch ganz gute wohlgeschmeckende saure Gurken auf der Windmühlengasse Nr. 856 parterre.

Zu verkaufen sind billig wegen Logisveränderung auf der Nicolaistraße Nr. 758, 2 Treppen hoch, in Herrn Adv. Römisch's Hause ein neuer Mahagony-Ankleide- oder Stellspiegel, fünfzehn div. neue große Spiegel, ein gebrauchter Divan von Mahagony, mit Rosshaaren gepolstert.

Zu verkaufen sind billig alte Kisten, Gurkenfässer und Häringfässer im Schuhmacher-gäßchen Nr. 602 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist sogleich billig ein Gärtchen im Johannisthale. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 1259.

Zu verkaufen ist ein Victualien-Geschäft. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 740, bei Klemm.

Zu verkaufen ist ein schöner Papageyen-Bauer von Messing in der Katharinenstraße Nr. 417, 3 Treppen hoch.

**Von seidenen Regen- u. Sonnenschirmen**

erhielten wir wieder eine neue Sendung, worunter Erstere sich die neue Art ganz dünner, mit Stahlstock und Stahlstäben in 2 Größen durch ihre Leichtigkeit auszeichnen, und unter Letztern empfiehlt sich eine Sorte in Baumwolle als sehr hübsch und wohlfeil.  
Gebrüder Tecklenburg.

**Velontirte Fenstervorsetzer**

in sehr hübschen Mastern hat wieder erhalten und empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Gasse No. 591.

**Gardinenzeuge,**

bunt gestickt, weiß fagonirt und glatt, von ¼ bis ½ breit, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

## Vorhangsfransen und Bordure

empfehlte in reicher Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

$\frac{6}{4}$  breite gedruckte franz. Mousseline und Tacconas  
empfangen in den neuesten Dessins

Herrmann Stock jun.,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Auszuheben sind 1000, 5000, 6000, 10—12000 Thlr. gegen gute Hypotheken zu 4 $\frac{1}{2}$  Zinsen jetzt und zu Michaeli a. c. durch  
Dr. Gustav Haubold.

Zu kaufen gesucht werden 3 gute Comptoirpulte mit Schränkchen, circa 2 Ellen breit, bei  
G. F. Carstens im Heilbrunnen, am Brühl Nr. 453.

Gesuch. Eine Gewölbetafel und Regale werden zu mäßigem Preise zu kaufen gesucht in  
Gewölbe Reichstraße Nr. 403.

Gesuch. Wer einen einspännigen Wagen, zum Reisen passend, zu verkaufen hat, beliebe  
schriftliche Offerten deshalb im Seilergewölbe unter Nr. 317 abzugeben.

Anerbieten. In der Portefeuille-Fabrik von L. Seeling & Comp. in Offenbach a. M.  
können einige ganz geschickte Arbeiter dauernde Beschäftigung finden und die Bedingungen auf An-  
frage brieflich erfahren.

Gesuch. Ein gut erzogener junger Mensch kann als Lehrling sofort placirt werden in der  
Selbgießerei bei Rudolph Warnecke, Nicolaisstraße Nr. 738.

Gesucht werden vom 1. August d. J. an ein Marqueur, ein Hausknecht, eine Jungemagd  
und ein Scheuermädchen; jedoch wird nur auf solche Personen zur Annahme Rücksicht genommen,  
die sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Das Nähere im Gasthause zu Elysäna bei  
dem dasigen Gastwirthe Ernst Held.

Gesuch. Eine mit den nöthigen Kenntnissen versehene Wirthschafterin kann auf einem  
in der Nähe von Leipzig gelegenen Rittergute sogleich Anstellung finden. Näheres ertheilt  
D. Jauch, Brühl Nr. 321, 3te Etage.

Wirthschafteringesuch. Auf ein bedeutendes Rittergut im Herzogthume Sachsen wird  
eine Wirthschafterin gesucht. Nur auf ganz hinlänglich befähigte und mit guten Zeugnissen ver-  
sehene Subjecte kann Rücksicht genommen werden, und solche haben ihre Adressen bis zum 24. Juli  
Vormittags unter den Buchstaben G. C. No. III. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein lediges Frauenzimmer in gesezten Jahren, welches schon bedeutenden Haus-  
haltungen vorgestanden hat und darum mit allen weiblichen Arbeiten umzugehen weiß, sucht ein  
Unterkommen in einer stillen Familie, und sieht dabei nicht sowohl auf großen Gehalt, sondern  
vielmehr auf gute Behandlung. Anfragen darüber erbittet man sich Schloßgasse, im Petrino, bei  
der Witwe Fahrman.

Zu miethen gesucht wird in der Hainstraße ein Messgewölbe mittlerer Größe. Versiegelte  
Adressen unter der Chiffre C. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Vermiethung. Ein vollständiges Familienlogis, mit Aussicht auf die Promenade, ist für  
den Preis von 140 Thlrn. C.-M. von Michaeli d. J. ab zu vermieten durch  
Adv. Trübschler, Hainstraße Nr. 355.

Vermiethung. Ein Logis von 3 Stuben und Zubehör auf dem Grimma'schen Steinwege,  
in schönster Lage, mit herrlicher Aussicht, ist zu Michaeli durch das Local-Comptoir von Fischer  
zu vermieten.

Vermiethung. Eine sehr freundliche Parterrewohnung nebst Gartensalon, nach Befinden  
für eine Familie, oder zwei Herren, in der angenehmsten Lage der Vorstadt und Aussicht auf die  
Promenade, ist sogleich, oder von Michaeli an, auf Verlangen mit Meubles, billigst zu vermieten.  
Adressen unter A. befördert sogleich die Expedition dieses Blattes.

### Nicht zu übersehen.

Zu vermieten ist für nächste Michaeli ein für 3 Pferde ganz bequemer gut gebolter  
Pferdestall mit Heu- und Strohboden, nebst einer schönen Wagenremise, sehr gut passend für  
einen herrschaftlichen oder Lohnkutscher. Das Nähere durch den Agenten Löscher, Goldhahn-  
gäßchen Nr. 552.

Zu vermieten sind billig an Herren von der Handlung 2 Stuben, anständig meublirt  
und schöne Aussicht, eine Stube sogleich und eine kleine Stube mit Schlafcabinet zu Michaeli.  
Zu erfragen in der 4ten Etage im Place de repos, Vordergebäude linker Hand.

Zu vermietben ist eine 2te Etage in einer Vorstadt zu 160 Thln., wo alle Stuben die Straßenaussicht haben, durch E. S. W. Hamger in Lurgenstein's Garten.

Zu vermietben sind 2 Schlafstellen an Mannspersonen, welche auswärtige Nahrungsgeschäfte haben; auch kann auf Verlangen ein Hausschlüssel gegeben werden. Zu erfragen bei der Witwe Sechding, an der Wasserkunst Nr. 787 parterre, der Brücke schrägüber.

Schlafstelle. Eine Kammer als Schlafstelle ist sogleich zu beziehen in Nr. 744, im Hofe eine Treppe hoch.

## Achtes Concert im Garten des Hotel de Prusse heute, Donnerstag den 20. Juli a. c.

Duv. zur Oper „die drei Wünsche“ v. Löwe; Introd. aus der Oper „die Stumme v. Portici“ v. Auber; „die Lebenswecker“ Walzer v. Lanner; Duv. zur Oper „die bezauberte Rose“ v. Wolfram; Finale aus der Oper „die Belagerung v. Korinth“ v. Rossini; Jagd-Duv. v. F. Schneider; Introd. aus der Oper „die Braut“ v. Auber; „Gedanken-Striche“ Walzer v. J. Strauß; Duv. zu „Libussa“ v. E. Kreutzer; „Kommet-Walzer“ v. Lanner; Finale I. aus „Zampa“ v. Herold; Duv. zu „Don Juan“ v. Mozart; Duett aus „der Jüdin“ v. Halevy; „Iris-Walzer“ v. Strauß; Scene aus dem Ballet „der Zauberkeffel“ v. Kupsch; „Hugenotten-Galoppe“ v. Strauß.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Heute, den 20. Juli, früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen ergebenst ein  
E. S. Butter, neuer Neumarkt Nr. 18.

\* Morgen zweites Kirschfest mit Concert in der grünen Linde. \*

## Concert auf dem Lämmchen heute, Donnerstag den 20. Juli.

Zur Aufführung kommen die Ouvertüren La Gaïeté von Lobe; zum Vampyr von Lindpaitner; Norma von Bellini; Yelva von Reißiger; Terzett aus Hans Heiling von Marschner; Duett aus Zemira und Azor von Spohr; Cavatina aus Anna Bolena von Donizetti; Ballet der Zigeuner aus den Hugenotten von Meyerbeer; Pas de Six aus W. Tell von Rossini; Soldaten-Chor aus den Hugenotten von Meyerbeer; Finale des 1sten Actes aus Don Juan von Mozart; und Stiftungs-Fest-Tänze von Gerstenberger (neu).  
Julius Kopisch.

Einladung. Morgen, den 21. Juli, früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen nebst einem guten Glase bairischen Biere ganz ergebenst ein  
Christian Eichler im goldenen Horn.

Einladung. Morgen, den 21. Juli, früh 9 Uhr ladet zu Speckluchen ergebenst ein  
E. S. Rogmehl im Heilbrunnen.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 20. Juli, ladet ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch  
F. Hönike zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Zu Allerlei nebst andern Speisen lade ich zu heute, den 20. Juli, Gönner und Freunde ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
August Sorge vor dem Hintertore.

## Einladung.

Zum Concert und Schlachtfeste morgen, den 21. Juli, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.  
Pollter in Kleinzschocher.

Einladung zum Kirschfeste Sonntag, den 23. Juli a. c., wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken, Kirschluchen und andern feinen Gebäcke die Ehre habe aufzuwarten.  
Markranstädt, Gasthof zur Stadt Weimar. Weber.

Verloren wurde auf dem Wege nach Gohlis ein 5/8 Viertel großes halbwollenes Tuch. Der Finder wird gebeten, dasselbe am Kauz Nr. 870, im Hofe 3 Treppen hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Zurückgelassen. Ein rothseidener Regenschirm mit weißer Kante, einem messingenen Stabe und einer Hornhand ist am 18. d. M. auf dem Markte unter den Schotenleuten zurückgelassen worden. Die nicht unbekante Finderin erhält gegen Rückgabe desselben eine angemessene Belohnung auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272, 4 Treppen hoch.

Verlaufen hat sich am 18. Juli ein brauner, an der Brust weiß gezeichneter Hühnerhund ohne Halsband; er hört auf den Namen Castor, und es wird gebeten, denselben in der Halle'schen Gasse Nr. 459 zurückzugeben.

Bitte. Diejenigen meiner Freunde, welche Bücher von mir geliehen haben, bitte ich, dieselben wo möglich im Laufe dieser Woche an mich zurück gelassen zu lassen. Die Öffentlichkeit meiner Bitte wird ein Umstand entschuldigen, den ich Jedem gern mittheilen werde.

Heinrich Herz, Student.

\* \* Um die baldige Wiederholung der unvergleichlichen „Grisebald“ ersuchen sowohl Mad. Rettich, als die Theaterdirection dringend viele Kunstfreunde.

**Thorjettel vom 19. Juli.**

**Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

**B a h n h o f.**  
Fraul. v. Penz, v. Mecklenburg, im Hotel de Pologne,  
Dr. Commerzienrath Treubler, v. Waldenburg, im  
Schiff, u. Dr. Schwende, Insubote, von Bärenstein,  
in der gold. Säge.

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Kof, v. London, u. Fr. v. Penz, v. Jena, pass. d.  
Die Dresdener Dilligence.  
Hrn. Kf. Eichel, Fuchs, Zimmermann u. Ambros, von  
Schmalzalden, Ruhla u. Steinbach, pass. durch.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Reinhold, Brennherr, v. Nordhausen, unbestimmt.  
Dr. Cand. Schwerdtfeger, v. Berlin, bei Herzog.  
Mad. Coullon, v. Königsberg, in St. Wien.

Dr. Consl-Rath Alog, v. Potsdam, im S. de Prusse.  
Dr. Oberleut. D. Benary, v. Berlin, in St. Berlin.  
Dr. D. Netolitzky, v. Senftenberg, im Palmbaume.  
Dr. Wollhdt. Biermann, v. Dessau, in Nr. 362.  
Hrn. Kf. Meyer u. Illers, v. hier, v. Frankfurt a. d. D.  
zurück.

Dr. Hdlgsreis. Wallerstein, v. Dessau, im Tannenbüsch.  
Dr. Factor Strüggi, v. Schmiedeberg, im S. de Pol.  
Mad. Wolff u. Dem. Bergmann, v. Magdeburg, im Hotel  
de Pologne.

Fr. Prof. Elmer, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.  
Se. Durchl. Prinz v. Hohenlohe, v. Langenberg, p. d.

**K a n k ä d t e r T h o r.**  
Dr. Pastor Reichgräber, v. Schönbach, in Nr. 71.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Prof. Weidert, v. Grimma, im Hotel de Prusse.  
Dr. Kfm. Winkler, v. Braunschweig, pass. durch.

Auf der Dresdener Eilpost, 17 Uhr: Dr. Kfm. Coith,  
Dr. Cassirer Bather, Dr. Schneider Doyer und Mad.  
Weber, v. hier, v. Dresden, Tepitz u. Grimma zur.  
Dr. Hdlgsreis. Wächter und Oles Berner u. Thomas,  
v. hier, v. Dresden u. Chemnitz zurück.

Dr. Conrector Lindemann, v. Annaberg unbestimmt.  
Dr. Ger.-Dir. Beyer, v. Freiberg, im Einhorn.

Dr. Hdlgscommis Hemmerle, v. Zell, im Blumenberge.  
Hrn. Kf. Köhling u. Eisenstuck, v. Annaberg, pass. d.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. Kfm. Waffels,  
v. Bremen, u. Dr. Apotheker Münster, v. Bern, pass.  
durch, Dr. Fabr. Reichardt, v. hier, Dr. Hdlgsdiener  
Wittekopf, von Hornburg, im Hotel de Baviere, Dr.  
Schausp. Dir. Haacke u. Dr. Theater-Secr. Marquardt,  
v. Breslau, im Hotel de Pologne.

Die Eisenburger Dilligence.  
Hrn. Koch u. Gwynmanowsky, v. Warschau, in d. Säge.

Hrn. Kf. Meyer u. Günther, v. Lösnitz, im Hirsch.  
Hrn. Kf. Döhler u. Schmilg, v. Meerane, pass. durch.

Auf der Frankfurter Eilpost: Hrn. Kf. Sohn, Wanders-  
lich, Fuger, Zinnert, Kresschmann und Notterott, von  
Dessau, Meerane, Sonnenberg, Naumburg u. Auerbach,  
pass. durch.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Kfm. Baumann, v. Berlin, pass. durch.

Hrn. Kf. Bieber, Oldenburg und Martin, und Mad.  
Reichardt, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Dr. Kfm. Lebenheim, v. Berlin, unbestimmt.

Dr. Kfm. Ringram, v. Halberstadt, im Blumenberge.  
Dr. Hofrath D. Paud, nebst Familie, von Berlin, im  
Hotel de Baviere.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Chemnitzer Eilpost, um 7 Uhr: Dr. D. Reibes-  
tang, v. hier, v. Penitz zurück, Dr. Kfm. Pflugbeil,  
von Chemnitz, und Dr. D. Ger. Assessor Siemets, von  
Lorgau, pass. durch, Dr. Fabr. Doret, von Bräsel,  
Dr. Hdlgscommis Meyer, v. Dessau, u. Dr. Kaufm.  
Büchner, v. Chemnitz, unbestimmt.

Auf der Grimma'schen Eilpost, 19 Uhr: Dem. Esche,  
v. Mittelfeld, im Palmbaume.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Steuerrath Meier, v. Stettin, im Hotel de Pol.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Die Rößener Post, um 11 Uhr.

Dr. Justizrath Seyne, nebst Gattin, v. Halberstadt, im  
Blumenberge.

Dr. Oberleut. v. Rust, v. Nordhausen, pass. durch.  
Dr. Hdlgsreis. Lups, v. Drsoy, unbestimmt.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hrn. Kf. Schmidt,  
Bodisch, Riesberg, Brosch u. Elze, v. hier, v. Frank-  
furt a. d. D. zurück, Hrn. Kf. Schoppe u. Schloß, v.  
Zeulenroda u. Offenbach, pass. durch, Hrn. Commis  
Hartmann u. Hilsenberg, v. hier, v. Frankf. a. d. D.  
u. Berlin zurück, Dr. Hdlgsreis. Baumbach, v. Elber-  
feld, im Blumenberge, Dr. Kfm. Lar, v. Dessau, in  
Nr. 507, u. Dr. Kfm. Schröder, v. Hamburg, in der  
alten Waage.

Dr. Kfm. Hirschfeld, v. Hohenems, unbestimmt.  
Dr. Hauptm. v. Knauth, v. Liegnitz, pass. durch.

**K a n k ä d t e r T h o r.**  
Dr. General v. Eggow, n. Gemahlin, v. Erfurt, p. d.  
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Hrn. Kf. Währ  
u. Röder, v. Stralsund und Ronneburg, pass. durch,  
Dr. Partic. Sutherland, v. London, u. Dr. Hdlgsreis.  
Pinning, v. Grefeld, im Hotel de Baviere.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

**S r i m m a ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Hdlgsreis. Hornlidel u. Dr. Hdlgsdiener Jentsch, von  
hier, v. Dschag u. Dresden zurück.

Dr. Kammerh. v. Weißbach, v. Frauenheim, u. Dr.  
Kfm. Richter, v. Magdeburg, passiren durch.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Major Rauchhof, von  
Stockholm, u. Dr. Negoc. Faucille, v. Paris, pass. d.

Dr. Cand. Karpiensky, v. Mitau, unbestimmt.

**H a l l e ' s c h e s T h o r.**  
Dr. Commis Wegel, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zur.

Dr. Kfm. Kellermann, v. Bremen, Dr. D. Ger.-Rath  
Knapp u. Dr. Buchhdt. Schwetschke, v. Halle, im S.  
de Russie.

Dr. Kfm. Ksmann, v. Magdeburg, im Kranich.  
Dr. Kfm. Mittelmann, v. Schmiedeberg, bei Vollsack.

**K a n k ä d t e r T h o r.**  
Dr. Kfm. Bechtold, v. Zschopau, unbestimmt.

Auf der Kasseler Post, 14 Uhr: Dr. Kfm. Klippi, v. hier,  
v. Merseburg zurück, Dr. v. Adameritz, v. Merseburg,  
pass. durch, u. Dr. Buchdruckersbes. Weibel, v. Sanger-  
hausen, unbestimmt.

Dr. D. Müller, v. Delitzsch, im Hotel de Pologne.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Meuten, v. Bietersheim, v. Münster, unbestimmt.